

*Meine sehr geehrten Damen und Herren des Kreistages,
liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste...*

Zum 17. Mal darf ich heute vor dem Kreistag den Entwurf des Haushaltsplans für das kommende Jahr **präsentieren:**

Das Haushaltsvolumen liegt mit **348,2 Mio. €** um mehr als **40 Mio €** über den diesjährigen Zahlen.

Nach einer **wunderbaren erfolgreichen Gartenschau** hier im Herzen des Zollernalbkreises, nach vielfältigen, kreativen und großartigen Aktivitäten, Projekten und Veranstaltungen anlässlich des **50-jährigen Jubiläums** unseres Landkreises, stehen wir vor einer der **größten Herausforderungen** in der Geschichte des Zollernalbkreises, die wir nur **gemeinsam bewältigen können**.

...Noch nie dürften die Vorbereitung eines **Haushaltsplan-Entwurfs** der Kreisverwaltung so **schwergefallen** sein, wie in den vergangenen Wochen...

...nicht nur, weil wir seit Monaten alle Hände voll zu tun haben mit den Auswirkungen von Krieg, Flucht und Vertreibung und damit einhergehend **Überforderung, Ohnmacht und Hilflosigkeit** in unserer Gesellschaft.

Noch nie war es **so schwierig**, die Verantwortung für die Kommunale Selbstverwaltung **wahrzunehmen**.

Die Anforderungen und Herausforderungen die uns von der Europäischen Union, der Bundes- und Landespolitik zugemutet werden, **schaffen wir nicht mehr**, wenn wir nicht endlich **mehr Bewegungsfreiheit** und **weniger Regulatorik erhalten**.

Die Europäer müssen gemeinsam **schnellstmöglich die Kontrolle** über die Zuwanderung und deren faire Verteilung **zurückgewinnen**.

Es kann nicht sein, dass Landkreise, Städte und Gemeinden sowie der **Zusammenhalt der Zivilgesellschaft** sehenden Auges mit der Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen **überfordert** werden !

Doch zurück zum Haushalt:

Vorab **herzlichen Dank** an **Heinz Pflumm** und sein Team unserer **Kämmerei** und ebenso an alle Kolleginnen und Kollegen, Dezernenten und Amtsleiter die mit **enormen Kraftanstrengungen**, Kreativität und **hoher Motivation** den düsteren Prognosen **trotzen** und mit Weitsicht und Augenmaß einen **soliden Ergebnishaushalt** für 2024 **aufstellen konnten**.

Die Ausgangsdaten wiesen für das nächste Jahr einen **gigantischen Fehlbetrag** in Höhe von rund 22,7 Mio. € aus.

Trotz sparsamer Haushaltswirtschaft und optimistischen Prognosen bei den Einnahmen **reichen** die Erträge **bei weitem nicht aus**, um die – *von uns kaum steuerbaren* – Sozial- und Jugendhilfekosten **zu decken**.

Allein unsere Sozialaufwendungen, also kommunale Leistungen, können wir seit Jahren über die Kreisumlage nicht mehr decken...

Nachdem wir seit 2016 die Kreisumlage im Zollernalbkreis bis 2022 um 4,5 % **abgesenkt haben**, müssen wir Ihnen heute **vorschlagen**, sie jetzt um **5 % Punkte zu erhöhen** um den **Fehlbetrag auf 5 Mio. € zu reduzieren**.

Als ehemaliger Ortschafts- und Stadtrat, Bürgermeister und Kreisrat können Sie mir glauben, dass die Problemfelder in die jetzt unsere Kommunen geraten **mir durchaus bewusst sind**.

Aber es gilt eben in dieser Runde zunächst für 2024 gemeinsam einen Kreishaushalt zu **verantworten**.

Wohlwissend, dass die kommunalen Haushalte 2025 ff, dann *mit neugewählten Gremien* nochmals schwieriger sein werden, wenn wir **zu leichtfertig** oder **kurzsichtig** mit „Gefälligkeitsentscheidungen“ **agieren**.

Die Ursachen für dieses Dilemma sind bekannt:

- 1.) Ein Bundesteilhabegesetz (BTHG), das sich für alle Beteiligten als „Bürokratie-Monster“ **entpuppt**, und unsere personellen und finanziellen Ressourcen **überfordert** macht uns

am meisten Sorgen:

Zum Zeitpunkt dieser Haushaltsplanung stehen Verwaltung und Leistungserbringer mitten im **Umstellungsprozess**.

Aufgrund der uns bekannten Zwischenergebnisse sowie der verfügbaren Informationen aus anderen Landkreisen ist für das Jahr 2024 von **hohen Kostensteigerungen** auszugehen.

Zudem ist noch **ungeklärt**, welche Erstattung das Land **tatsächlich übernimmt**.

Dieser Ansatz birgt ein **gewaltiges Risiko**.

Der **bürokratische** und **finanzielle Aufwand** – *das wissen wir heute bereits* – steht **in keinem Verhältnis** zum Mehrwert für die Menschen mit Behinderungen, da er in diesem Umfang leider nicht bei den betroffenen Menschen **ankommen wird**.

2.) Ein **unzureichendes Krankenhausfinanzierungssystem**, das gerade in Baden-Württemberg mit höherem Lohnniveau seit Jahren landauf, landab zwangsläufig **zu steigenden Defiziten bei den Krankenhäusern** führt.

3.) Ständiges **provozieren** von Erwartungshaltungen und ideologischem Wunschdenken, das wir im ländlichen Raum schon wegen des enormen **Fachkräftemangels an allen Ecken überhaupt nicht abdecken können**:

- ob bei unseren Auftragnehmern im ÖPNV oder bei der Abfallentsorgung
- beim Klimaschutz
- in der schulischen oder medizinischen Versorgung

und Vieles mehr...

Und zu diesen **an-** und **aufgestauten Mangelverwaltungen** kommt jetzt das ganze Desaster der **Flüchtlingspolitik** oben d'rauf, wo Viele mit Erschrecken **feststellen müssen**, dass Deutschland sich innerhalb der Europäischen Union so schräg **vermanövriert** hat, dass unser demokratischer Rechtsstaat zu **ersticken droht** !

Wir nehmen diese Menschen auf, die politisch verfolgt oder auf der Flucht sind.

Menschen, die jedoch bereits in anderen Ländern Europas Schutz gefunden haben - und jetzt nur aufgrund höherer Sozialleistungen in unser Land kommen, führen zu einem **untragbaren Missverhältnis**.

Es sind jetzt **wir**, die Kommunen, unsere Kolleginnen und Kollegen, die dem **aufheizenden Unmut** in der breiten Bevölkerung bei der Ausübung ihrer Pflichtaufgaben **gegenüberstehen**.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

daher unser dringender Appell an **alle** Kreisrätinnen und Kreisräte, **lassen** Sie uns **konstruktiv, sachlich** und **menschlich nach vorne blicken**...

Es war richtig und wichtig, dass der Zollernalbkreis in den vergangenen Jahren stets einen **zukunftsorientierten Kreishaushalt** aufstellen konnte.

Unsere **ProKopfverschuldung** liegt mit **60 €** aktuell bei ungefähr **einem Drittel** des Landesdurchschnitts.

Daher können wir jetzt noch **sinnvoll in die Zukunft investieren** und ob Bildung oder Infrastruktur die Rahmenbedingungen **zuversichtlich gestalten** !

Es kommt uns heute zu Gute, dass wir mit den **Optimierungsinvestitionen** in alle unsere Bildungszentren **rechtzeitig gestartet sind**, und z.B. unsere **Neubauprojekte** an den Berufsschulen in **Albstadt** und **Hechingen** nächstes Jahr **zum Abschluss bringen**.

Für 2024 planen wir mit **Investitionen** in Höhe von **23,9 Mio. €** vor allem für **die Ertüchtigung** unserer Schulen, des Klinikums und der Deponien.

Hierfür werden wir **neue Kredite** in Höhe von **9,7 Mio. € benötigen**.

Übrigens müssen wir noch die Kreditermächtigungen von immerhin **8,3 Mio. €** aus 2022 **umsetzen**.

Der Kreistag hat bei den **HH-Beratungen** vor einem Jahr **klar signalisiert**, dass die Verwaltung für das kommende Haushaltsjahr **kein zusätzliches Personal bewilligt bekommt**.

Selbstverständlich haben wir diese **Vorgabe** bei der **Aufstellung** unseres HH-Entwurfes **berücksichtigt**, wenngleich wir an verschiedenen Stellen in unserer Verwaltung mit diesem „Deckel“ die von uns geforderten Aufgaben **nur unzureichend erfüllen können**.

Dies betrifft insbesondere **die Abfallwirtschaft** mit der Inbetriebnahme **den klassifizierten DK 0 / DK 1-Deponien**,

das **Jugendamt** und - *wenig überraschend* - **das Amt für Zuwanderung und Integration**.

Wir werden, im Rahmen der HH-Beratungen darüber **verhandeln** – *wohlwissend, dass der Tarifabschluss allein mit über 4 Mio. € Mehrkosten **durchschlägt***.

Auf Anregung unseres langjährigen ehem. Kommunalen Behindertenbeauftragten und Kreisrat Thomas Miller können wir erstmals den Vorbericht für den Haushalt **2024 barrierefrei gestalten** und im Dezember **digital veröffentlichen**.

Wir werden jetzt in den nächsten Wochen **gemeinsam** mit Ihnen die Planansätze in den jeweiligen Fachausschüssen **vorberaten** und im Kreistag am 11. Dezember **verabschieden**.